

Dieter Kremp

# **WALNUSS, HASELNUSS UND Co.**

Vom Zauber der Hasel  
und dem Mythos des Walnussbaumes

Engelsdorfer Verlag  
Leipzig  
2022

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-286-3

Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte beim Autor

Titelbild © LianeM [Adobe Stock]

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

11,80 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

# Inhalt

Wo Schlüssel an den Zweigen hängen.....	7
Der Haselstrauch, ein Bote des Vorfrühlings.....	8
Vom Zauber der Hasel.....	11
Schwarzbraun ist die Haselnuss.....	12
Die Haselnuss, Symbol der Fruchtbarkeit.....	14
Vom Liebeszauber der Haselnuss.....	16
Von der magischen Heil- und Zauberkraft der Hasel.....	17
Hochzeitstanz im Haselstrauch.....	27
Vom Mythos des Haselnussstrauches.....	28
Die Hasel als Wünschelrute.....	32
Die Hasel ist ein Birkengewächs.....	34
Zaubereien und Hexereien rund um die Haselnuss.....	36
Die Hasel als Liebespflanze.....	38
Die Hasel als Heilpflanze in der Volksmedizin.....	40
Die Hasel, das Wetter und das Horoskop.....	42
Die Hasel in Mythos und Zauberesen.....	43
Allerlei Zauber mit der Wünschelrute.....	46
Goldne Puderhätzchen.....	47
Vom Zauber der Hasel.....	48
Die Zaubernuss.....	49
Die Haselnuss, heilkräftig und symbolträchtig.....	50
Die Haselrute.....	53
Der Haselstrauch.....	53
Hexerei mit dem Haselstrauch.....	54
Die Hasel, Heilpflanze im Februar.....	55
Die Hasel, geschätzt und verehrt.....	57
Von der Heil- und Zaubervirkung der Hasel.....	58
<i>Haselnuss-Wickel gegen Prellungen</i> .....	60
Der Immen Hochzeitstanz.....	61
Die Hasel im Hausgarten.....	62
<i>Rezept: Haselnussöl</i> .....	66
Das Märchen vom alten Haselstrauch.....	67

Die dekorative Korkenzieher-Hasel.....	74
Die Baum-Hasel.....	75
Die Zaubernuss Hamamelis.....	78
Die Haselmaus frisst gerne Haselnüsse.....	81
<i>Rezepte mit Haselnüssen</i> .....	82
Die Walnuss, ein Lebens- und Zauberbaum.....	87
Von „Bengeln“ und Nüssen.....	89
Der Walnussbaum, Symbol der Fruchtbarkeit und der Sinneslust.....	91
Der Walnussbaum und seine Nüsse.....	93
Ruhe unterm Walnussbaum.....	101
„Jupiters Nuss“, die Walnuss in der Bibel.....	102
Vom Zauber glauben und der Mythologie des Walnussbaumes.....	103
Sympathetische Mittel der Walnuss in der Medizin.....	108
Karya, der Walnussbaum.....	110
Auf der Ruhebänk unterm Walnussbaum.....	113
Blutreinigender Tee und Haarfärbemittel aus Walnussblättern.....	114
<i>Geister und Liköre aus Walnuss</i> .....	117
Der Walnussbaum und seine Anwendung in der Volksheilkunde.....	119
Die Geschichte des Walnussbaumes.....	121
Von der Heilkraft des Walnussbaumes.....	127
Von der Magie der Walnuss.....	129
Von der Mythologie des Walnussbaumes.....	131
Edles Walnussholz.....	133
Nüsse, die knackigen Nährstoffschatze.....	135
Das Nusszweiglein.....	137
<i>Rezepte mit Walnüssen</i> .....	141

## WO SCHLÜSSEL AN DEN ZWEIGEN HÄNGEN

Wenn wir uns an den Kalender der Natur halten, dann beginnt der Vorfrühling mit dem Stäuben der Haselkätzchen. Die langen, gelben und hängenden Pollenkätzchen, im Volksmund auch Baumel- oder Troddelkätzchen genannt, sind die männlichen Blüten des Haselstrauches. Die weiblichen Blüten dagegen sind unscheinbar kleine, rote, knospenartige Gebilde. Ist es zur Blütenzeit der Hasel trocken, Mitte/Ende Februar schon, und zudem oftmals etwas windig, liegen im Herbst viele Haselnüsse unter den Haselsträuchern.

Einmal hatte der Haselstrauch fast ganz Deutschland bedeckt. Licht, hell und haselgrün war der Wald vor rund 8000 Jahren. Dann kam die Klimaänderung und der Haselwald verschwand. Haselsträucher befinden sich hierzulande am Waldrand, an Wegrändern und in der Nähe menschlicher Behausungen. Zusammen mit dem Holunderstrauch durfte der Haselstrauch früher in keinem Bauerngarten fehlen. Die elastischen und leicht biegsamen Äste des Haselstrauches werden seit Jahrtausenden als Wünschelruten verwendet. Mit ihnen suchten die Rutengänger Asiens und Europas nach Wasseradern, positiven und negativen Energiefeldern in der Erde. Die Volkssage, nach der am blühenden Haselstrauch im zeitigen Frühjahr silberne Schlüssel hängen, mit denen man Schatztruhen öffnen kann, ist eine schöne Umschreibung dieses alten Brauches. Dem Volksglauben nach wurde dem Haselstrauch auch eine blitzabwehrende Kraft zugesprochen. Bei Ausbruch eines Gewitters steckte man deshalb Haselzweige ans Fenster. Wurde man draußen auf dem Feld von einem Gewitter überrascht, steckte man sich einfach einen Haselzweig an den Hut.

Bei den keltischen Druiden war der Haselstrauch der weißen Göttin geweiht, deren Dienst neun Priesterinnen ausführten. So ist der Haselstrauch selbst mit der Zahl neun verbunden, denn er trägt, so sagt man, erst im neunten Jahr erste Früchte. Die

Haselnüsse, erst in Verbindung mit der fruchtbar machenden Göttin und später losgelöst von diesem Kult, galten als Symbol der Fruchtbarkeit und der sexuellen Kraft. In Volksliedern und in Reimen wird noch heute das Nüsseknacken mit der sexuellen Kraft in Verbindung gebracht.

Mancher Bauer kennt heute noch den Spruch: „Wenn es im Herbst viel Haselnüsse gibt, gibt es im kommenden Jahr viele Kinder.“ Oder es heißt bei uns: „Mett dem Hannes enn die Ness gehen!“ Hildegard von Bingen empfahl Haselkätzchen sogar zur Therapie der Unfruchtbarkeit des Mannes. Der Gebrauch der Hasel für medizinische Zwecke ist jedoch in Vergessenheit geraten. Bekannt ist lediglich die schweißtreibende Wirkung der Blütenkätzchen.

In heimischen Vorgärten wird heute gerne die Korkzieherhasel angepflanzt. Dieser dekorative Strauch wird dann im zeitigen Frühling gerne mit bunten Eiern behangen, um die Osterzeit einzuläuten.

## **DER HASELSTRAUCH, EIN BOTE DES VORFRÜHLINGS**

Die Gemeine Hasel, die auch als Haselstrauch oder Haselnussstrauch (*Corylus avellana*) bezeichnet wird, ist nach der italienischen Provinzstadt Avellino in Unteritalien benannt worden.

Da der Strauch bereits ab Februar bis in den März hinein blüht, zählt er zu den Frühlingsboten in der Natur und kündigt den begonnenen Vorfrühling an.

Die Gemeine Hasel gehört zu den Birkengewächsen und ist bereits seit der Eiszeit ein heimischer Strauch, der an Säumen und Hecken und in lichten Wäldern zu finden ist und auch sehr häufig angepflanzt wird.

Da der Eichelhäher und das Eichhörnchen sich im Herbst einen Wintervorrat aus den Nüssen der Gemeinen Hasel in der Erde anlegen und nicht alle ihre „Vorratskammern“ im Winter wiederfinden, sorgen auch sie so für die Verbreitung dieser

Pflanze. Die Gemeine Hasel kommt in Mitteleuropa vom Norddeutschen Tiefland bis zu 1400 m Höhe in den Alpen vor und ist ein sommergrüner, vom Grund an meistens vielstämmiger Strauch, der zwei bis sechs Meter hoch werden kann.

Der Blattstiel wird 5 bis 15 mm lang und ist drüsig behaart. Die oval, rundlich bis herzförmigen Blätter sind 6 bis 10 cm lang und fast ebenso breit. Oberseits sind sie stumpfgrün und unterseits auf den größeren Blattnerven weisen sie eine Behaarung auf. Die Rinde ist glänzend hellbraun bis rötlich-grau und hat waagerechte, helle Male.

Die Blüten der Hasel sind einhäusig. Die männlichen Blütenstände, die auch als Kätzchen bezeichnet werden, erreichen eine Länge von 8 bis 10 cm und fallen sowohl durch ihre Größe als auch durch ihr zeitiges Erscheinen im Jahr auf. Die weiblichen Blüten hingegen sind eher unscheinbar und werden leicht übersehen. Nur ihre roten, winzigen Narben schauen aus der noch geschlossenen Zweigknospe heraus. Die Blüten der Hasel erscheinen von Februar bis April – also bereits lange vor dem Laubaustrieb.

Die im Herbst reifenden Nüsse sind 16 bis 18 mm lang. Sie liegen zu 1 bis 3 beieinander und ragen aus dem Fruchtkelch empor. Die im Handel angebotenen Haselnüsse stammen meistens nicht von der Gemeinen Hasel, sondern von der südosteuropäischen Lamberts-Hasel, einer rotblättrigen Variante, die unter der Bezeichnung „Bluthasel“ in vielen Gärten und Parkanlagen zu finden ist.

Weil der Haselstrauch eine Pflanze ist, die vom Wind bestäubt wird, braucht er keine auffälligen Blüten. Um damit die Insekten anzulocken. Dennoch aber ist er im zeitigen Frühling ein wichtiger Pollenlieferant für die Insekten. Unter dem wärmenden Einfluss der ersten Frühjahrssonne strecken sich die Kätzchen, ihre Blättchen rücken ein wenig auseinander und die Pollenkörner in den Staubbeutel reifen heran. Wenn dann der Frühjahrswind die Kätzchen hin- und herschaukelt, so schüttelt

er damit die kleinen Wölkchen des gelben, feinen Blütenstaubs heraus. Da die sich darunter befindenden Narben der weiblichen Blüten ausgezeichnete „Staubfänger“ sind, sorgt so beim Haselstrauch der Wind für die Befruchtung. Da der Haselstrauch pro Kätzchen etwa 2 Millionen Pollenkörner liefert, gehört er aber auch zu den häufigsten Heuschnupfenregnern bei allergischen Menschen. Viele Menschen leiden in der Blütezeit, die doch nach dem kalten Winter so sehnsüchtig erwartet wurde, unter lästigen Allergien.

Die Tatsache, dass der Haselstrauch schon kleine Blütenkätzchen aufweist, wenn überall in der Natur noch die Winterruhe herrscht, ist für die Menschen ein Grund gewesen, in ihm ein Sinnbild des immerwährenden Lebens und der Unsterblichkeit zu sehen. Daher galt er früher als heilig. Schon vor Jahrtausenden gab man Toten seine Früchte als Zeichen des ewigen Lebens mit ins Grab.

Bei den Germanen galt die Hasel als blitzsicher. Sie war dem Gott Donar geweiht, und man konnte bei Gewitter unter ihr Schutz suchen. Brauch war es auch, drei Haselzweige ins Gebälk des Hauses zu stecken, um es vor dem Blitzschlag zu schützen. Auch ist die Haselrute die Wünschelrute, die noch heute von Wünschelrutengängern, die nach Quellen suchen, benutzt wird. Ein weiterer Volksglaube besagt, dass die Haselrute eine besondere Kraft ausübt, wenn sie in der Christnacht um Mitternacht oder am Karfreitag vor Sonnenaufgang geschnitten wird.

Früher war die Haselnuss eine wichtige Nahrungspflanze und wurde für Schießpulverkohle verwandt. Ihre Zweige verwendete man zum Flechten von Körben und aus dem feinen Öl (60 % Ölanteil in der Nuss) können Kosmetika und Speiseöl hergestellt werden.